

BOOTSBAU

## + Mit selbstgebautem Traumboot auf dem Biggensee unterwegs

08.08.2024, 15:53 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten

Von Daniel Engeland



Bäckermeister Andreas Scherbarth baute in seinem Keller sein Boot „Ideefix“. Damit schippert er nun in seiner Freizeit über den Biggensee.

© WP | Daniel Engeland

Attendorn/Bergisch Gladbach. Beim Bau seines Schiffs begleitet Andreas Scherbath eine ständige Angst. Am Ende erweist sich diese aber zum Glück als unbegründet.

Der 54-jährige Andreas Scherbarth liebt das Leben auf hoher See – schon im jungen Kindheitsalter packte ihn das Segel-Fieber auf dem Biggensee. Als er vor einigen Jahren auf der Suche nach seinem Wunschboot nicht fündig wurde, nahm er sein Glück selbst in die Hand und baute sich ein Schiff in Eigenregie, wie er es sich vorstellte. Im Keller seiner Wohnung entstand aus einer „fixen Idee“ das eigene Traumboot in Rekordzeit.

## „Fast ein Vollzeitjob“

Knapp ein Jahr schraubt der mehrfache Familienvater an seinem Schiff herum, bis er erstmals mit „Ideefix“ beim Yacht-Club Lister am Biggensee in See sticht. „Ich hatte hier fast einen Vollzeitjob. Es ist ein schönes Gefühl, weil man es selber gemacht hat. Kaufen kann jeder. Das Boot ist gemütlich,

---

deckt den Platzbedarf. Ich kann hier gemütlich sitzen und mache mir nicht die Knochen kaputt“, ist Scherbarth stolz auf seine geleistete Arbeit. Das Endresultat kann sich sehen lassen: Die strahlende braune Farbe des Naturholzes fällt sofort ins Auge. Ein großer Sitzbereich im Freien ermöglicht gemütlichen Komfort während der Seefahrt. Zwei kleine Herdplatten, ein Toilettenbereich und ein ausgeprägter Schlafbereich runden das Gesamtbild ab. Mehrere kleine verschiebbare Schubladen bieten Raum für das ein oder andere Kaltgetränk und Verpflegung. Das Boot unterscheidet sich in der Grundstruktur von vielen anderen. Während bei den meisten Booten der Platz an der Vorder- und Rückseite merklich nachlässt, bleibt die Bewegungsfreiheit auf der „Ideefix“ bestehen.

Ja, das Problem  
wird sehr ernst  
genommen

Nein, es muss viel  
mehr passieren

Andreas Scherbarth hatte in seiner Planung wirklich nichts dem Zufall verlassen. Für die Verwirklichung seines Traums musste er jedoch einige Hürden überwinden. Die Suche nach konkreten Bauplänen gestaltete sich schwierig: „Ich wollte mir moderne Bootsbaupläne von Schiffspanern angucken. In der Folge wurde darauf verwiesen, dass es viele Bootsobjekte am Markt gebe.“ Als Reaktion auf das mangelnde Angebot nahm er sein Glück selbst in die Hand und entwarf einen eigenen Bauplan. Mit weit über 40 Jahren Segelerfahrung standen die Grundpfeiler des Projekts schnell fest – einige wenige entscheidende Fragen blieben noch offen: „Ich habe mir die Gretchenfrage gestellt – Kunststoff oder Holz?“ In kürzester Zeit funktionierte der 56-jährige den Hauskeller in eine Baustätte um – während seine Familie über ihm weilte, versuchte Scherbarth den Beruf mit seiner Leidenschaft zu verbinden. „Ich hatte das Glück, dass mein Keller direkt unter der Backstube liegt. Das war eine geniale Kombination“, schildert er, wie er während der Backzeit wieder zur Werkstattarbeit überging.

Andreas Scherbarth baut sich sein eigenes Traumboot. So hat er es geschafft.

© WP | Daniel Engeland

## Viele Herausforderungen

Der Bäckermeister hatte das Glück, dass für den Schiffsbau kaum Vorschriften gelten. Einzig die Maximalgröße des Objekts ist für die Fahrt auf dem Biggensee maßgeblich (Maximalgröße 20 Quadratmeter). So nahm das Projekt von Zeit zu Zeit immer mehr Formen an, doch auch nach der Fertigstellung lauerten weitere Herausforderungen. „Ich hatte die Angst, dass ich das gebaute Boot nicht mehr aus dem Keller herauskriege“, erinnert sich Scherbarth an einen wahren Drahtseilakt. Aber damit nicht genug. „Sie wissen nicht, ob das Boot am Ende schwimmt oder nicht. Das Wasser sucht sich immer einen Weg. Die Angst war da, dass das Boot am Ende wasserdurchlässig ist“, betont der Bootsbauer. Als das kleine Schiff auf dem Biggensee problemlos seine Runden dreht, fällt Scherbarth ein Stein vom Herzen.



So sieht es im Innenraum des Boots aus.

© WP | Daniel Engeland

Weit über 40 Jahre nach dem ersten Besuch beim Yacht-Club Lister erfüllte sich für ihn ein echter Lebenstraum, der schon in der Kindheit seinen Anfang nahm. Eine Zeitungsannonce führte seine Familie an den Biggensee. Das Segeln lernte der Bäckermeister von der Pike auf. „Der Biggensee ist

meine zweite Heimat. Ich bin gerne und viel hier. Du hast hier die absolute Ruhe. Das Segeln entschleunigt, du kommst dabei in eine andere Zeitzone“, kommt Scherbarth ins Schwärmen. Mit seiner „Ideefix“ will der Kölner noch so manche Geschichte auf dem Biggensee schreiben.

Eine Webseite der FUNKE Mediengruppe

© 2024 FUNKE Mediengruppe